

Anspruchsvolles Projektmanagement als sicherer Baustein des Erfolgs



Dr. Volker Klügl, Gründer und Inhaber von ipp, Nürnberg.

Das Budget ist im Rahmen. Meilensteine werden ohne Schwierigkeiten erreicht. Welcher Entwicklungsingenieur stellt sich nicht dieses „Best Case“-Szenario bei einer Produktentwicklung vor? Als Experte für Projektmanagement unterstützt **ipp** (Ingenieurbüro für Produktentwicklung und Projektmanagement) seine Kunden bei der Umsetzung technisch komplexer Projekte.

„Wir haben uns bewusst auf die Belange der Medizintechnik spezialisiert. Kein anderer Markt ist so visionär und technologiegetrieben. Darin liegt für uns die besondere Herausforderung. Als Projektmanager treiben wir die Entwicklung innovativer und hochtechnologischer Produkte voran“, erklärt ipp-Inhaber Dr. Volker Klügl.

Dabei ginge es im Projektmanagement letztlich darum, technische Risiken im Entwicklungsprozess beherrschbar zu machen.

Um sich Wettbewerbsvorteile zu sichern und gleichzeitig den hohen Sicherheitsanforderungen des Marktes zu entsprechen, müssten die ver-

fügbaren Kapazitäten zielgerichtet und effizient eingesetzt werden.

ipp unterstützt seine Kunden durch die komplette Übernahme der Zeit- und Budgetplanung. „Der Kunde profitiert nicht nur durch die zuverlässige Strukturierung seines Projektes, gleichzeitig bleiben seine Kapazitäten voll für die Entwicklung erhalten. In ipp findet der Kunde einen Diskussionspartner auf Augenhöhe“, erläutert Dr. Volker Klügl.

Konzentration auf die Kernkompetenzen und Einkauf von ipp-Projektmanagement war die Erfolgsformel, die das 3D-Röntgensystem Galileos der Sirona Dental Systems GmbH in Bensheim möglich machte.

Die Idee war, ein innovatives und intuitiv bedienbares Bildgebungs- und Verarbeitungsverfahren zu entwickeln, das auf dem Zusammenspiel von Hard- und Software, 3D-Röntgenberechnung und 3D-Diagnostik basiert.

„Galileos eröffnet dem Zahnarzt eine völlig neue Dimension, denn die Kombination aus Diagnostik, Therapie-Planung und Umsetzung ermöglicht einen integrierten Arbeitsablauf“, erklärt Michael Geil, der Leiter des Geschäftsbereichs „Bildgebende Systeme“ bei Sirona. Mit nur einem Scan kann der Schädel des Patienten dreidimensional erfasst werden.

Die 3D-Diagnosesoftware Galaxis bildet feinste Details hoch aufgelöst ab und ermöglicht die Betrachtung aus verschiedenen Perspektiven und durch Zoomen. So wird eine größere Sicherheit beim Diagnostizieren und Behandeln er-

reicht. Galileos bildet gleichzeitig den Grundstein für die neuartige, modulare CADs-Technologie (Computer Aided Dental Surgery).

Die Planungssoftware Galileos Implant ergänzt die Diagnose durch eine integrierte Implantatplanung. Sirona bietet auch die anschließende Bohrschablonenfertigung an. Durch die Integration des CADs-Workflows soll der Zeit- und Kostenaufwand erheblich reduziert werden.

Hinter diesen Produktfeatures steckt eine hochkomplexe Technologie, die von über 100 Mitarbeitern an zwei Standorten entwickelt wurde. Die 3D-Diagnosesoftware Galaxis und Galileos Implant entwickelte die Softwareschmiede siCAT in Bonn. Zwei Jahre von der Idee bis zum Markteintritt bei festem Budgetstock gehörten zu den Rahmenbedingungen des Projektes. „Aufgrund



Röntgensystem Galileos: Schnell und sicher im Stehen erfolgt die Röntgenaufnahme mit einer Umlaufzeit von nur 14 Sekunden.

dieser Ausgangssituation“, so Michael Geil, „mussten wir alle Variablen, die den Projekterfolg verhindern könnten, systematisch ausschalten. Das entwicklerische Know-how haben wir im Unternehmen. Aber die Projektgröße, die knapp bemessene Zeit sowie das festgesetzte Budget erforderten ein strukturiertes und übergreifendes Projektmanagement. Um keine Entwicklungskapazitäten zu verlieren, entschlossen wir uns dazu, das Projektmanagement und die Fertigungsüberleitung an ipp zu übergeben. So hatten wir den Rücken frei, uns ausschließlich auf die Entwicklung zu konzentrieren.“

Als operative Projektleitung übernahm ipp die Verantwortung für die komplette Planung, Überwachung sowie Kontrolle des Projekts hinsichtlich der Zeit- und Budgetanforderungen. „Wir begannen unsere Arbeit mit einer Bestandsaufnahme vor Ort. Dazu bildeten wir ein Team aus internen Spezialisten und Teilprojektleitern. Ziel war die Erarbeitung eines Anforderungskatalogs, der die Grundlage für die ausführliche Konzeption und Planung der Entwicklung bildete“, beschreibt Dr. Klügl seine Arbeit.

Die detaillierte Planung wie die Vorgabe von Meilensteinen und Definition von Arbeitspaketen orientierte sich an der Gesamtkonzeption des Projekts. Das Projektmanagement war nicht allein auf die Entwicklungsabteilung ausgerichtet, sondern integrierte alle angrenzenden Schnittstellen in Form einer Stabstelle. Auch der Vertrieb, der üblicherweise erst in der Endphase hinzugezogen wird, wurde in den Entwicklungsprozess durch regelmäßige Feedbackrunden eingebunden.

In der Entwicklung baute man unterstützend einen internen Führungsnachwuchs als Projektleiter Technik auf. Aus dieser Stabsfunktion ließen sich wertvolle Synergien schöpfen: Die Kommunikation ließ Probleme schnell erkennen und zielgenau beseitigen.

„Ich bin sicher, dass wir das so nicht aus eigener Kraft geschafft hätten“, reflektiert der Abteilungsleiter Produktion von Sirona, Uwe Kaldowski. „Das Management von Dr. Klügl ist ganzheitlich und strategisch vorausschauend. Früh wurden die unterschiedlichen Belange erkannt und auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet.“ Christian Beckhaus, technischer Projektleiter, fügt hinzu: „Und jetzt können wir solche Projekte genauso zielgenau aus eigener Manpower stemmen.“ ■

Kontakt:

ipp. Nürnberg
D-90471 Nürnberg
www.ipp-nbg.de



**Nur 3 Tage—ab
3D CAD bis zu fertigen
Spritzgußteilen.
Eine starke Leistung.**